An die Wähler und Wählerinnen des Wahlkreises „Happyland"

Stephen Morrey,
liberaler Kandidat des Wahlkreises Happyland.

Die liberale Partei steht für „Gleiches Recht für Alle"

Die liberale Partei ist die Partei des Volkes und der Farmer!

Fortschrittliche Gesetzgebung und fähige, ehrliche Verwaltung!

Die vielen Hunderte von Wählern im Wahlkreise Happyland, die Leser dieser Zeitung sind, bitte ich hierdurch um ihren Einfluß und ihre Unterstützung für meine Erwählung. Wenn gewählt, werde ich die Interessen unseres Wahlkreises nach besten Kräften fördern und im Parlament die fortschrittliche liberale Regierung unter Premierminister Martins Führung unterstützen.

Hochachtungsvoll

Stephen Morrey

Zur Lage in Rußland

(Fortsetzung von Seite 1.)

Helsingfors, Finnland. — Ein Kongreß der sozialistischen Partei, der die Arbeiter und die reichen Kreise Finnlands angehören, nahm eine Resolution an, in der eine vollständige Restitution des Großherzogtums Finnland von Rußland gefordert wird.

Die Resolution ist die Frucht der separatistischen Agitation, welche bald nach der Revolution in Finnland einsetzte. Sie begann mit der Erklärung des sozialistischen Premiers [illegible] im Parlament, daß Rußland aufgehört habe, ein despotischer Staat zu sein und ein freundlicher Nachbar und vielleicht ein Bundesgenosse geworden sei. Die provisorische Regierung erklärte, daß die Rechte des früheren Kaisers Nikolaus als Großherzog von Finnland auf sie übergegangen sei. Dies wird jedoch vor dem finnischen Parlament angezweifelt. Die provisorische Regierung hat Finnland auf die Konstituierende Versammlung vertröstet, welche dem ganzen Reich eine Verfassung geben soll.

Kriegsminister Kerensky reiste nach Helsingfors ab, um die Sachlage zu untersuchen. Er wird sich von dort aus nach der Front begeben, um die Soldaten zur Fortführung des Krieges aufzufordern.

Soldaten- und Arbeiterkongreß

Petrograd. — Am 14. Juni wird hier ein allrussischer Kongreß der Soldaten und Arbeiter zusammentreten, der wahrscheinlich einen großen Einfluß auf die Zukunft Rußlands in dem Krieg ausüben wird. Der Kongreß wurde von der Exekutive des Rates der Arbeiter- und Soldaten-Delegierten einberufen. General Alexieff, Oberbefehlshaber der Armee, hielt an die 1000 Delegierten eines hier tagenden Kongresses der Offiziere der Armee und Marine eine warnende Ansprache. Es muß bedauert sein, daß sich die Schlagfertigkeit der Armee infolge der Unruhe zwischen den Offizieren und Soldaten bedeutend vermindert habe. Der aus [illegible] gestern so formidabel gewesene russische Armee ist heute [illegible] und zwar im Angesicht eines tüchtigen Feindes, der jetzt [illegible] den Südprovinzen Rußlands ausstreckte, nachdem er bereits Polen bereits besetzt habe. Der General appellierte die Delegierten dringend, auf ihr Gewissen zu tun, um die Disziplin wieder herzustellen und die Armee zum Siege zu führen. In [illegible]licher Weise sprach in der gleichen Sache der [illegible] Oberbefehlshaber. Die angekündigte „eiserne Hand" des neuen Kriegsministers Kerensky machte sich bereits gestern geltend, als 20 bewaffnete Deserteure [illegible] wurden.

Russen sollen schlagen

Petrograd. — Der russische Munitionsminister Albert Thomas erklärte einem Russischen Arbeiter- und Soldaten-Delegierten von Moskau, daß die französischen und britischen Soldaten zu Munitionen sterben müßten, während die Russen [illegible] Wirkung an der Kriegsfront seine. Die Partei gleich Russland [illegible] dem Kriegsschauplatz [illegible] parteitieben [illegible].

Attentat verübt

New York. — Der Korrespondent der [illegible] Zeitung „Daily Herald" hat [illegible] beldepesche gesandt, wonach auf den Kriegsminister M. Kerensky ein Attentat versucht worden ist, das [illegible] Erfolgloses verlief. Die Attentäter [illegible] dem Anschlag auf das Leben des Ministers wurden verhaftet. Sie sind Anhänger der alten Regierung [illegible].

Marin erfindet Tauchbootfalle

Brooklyn, N. Y. — Gustave Marin, der bekannte amerikanische Erfinder, erklärte einem Korrespondenten gegenüber, er habe [illegible] zu glauben, daß eine [illegible] gemachte Erfindung, welche [illegible] deldampfer vor Tauchbootangriffen schützen soll, bald vervollkommnet werden wird. Er [illegible] weiteren Bericht [illegible].

Geben Sie mir Gelegenheit, Ihren Rheumatismus kostenfrei zu heilen

[illegible] Wirkung [illegible] gefunden werden, um die Landwirtschaft abzuwenden, [illegible] der Gefahr, da es den Ententestaaten möglich gemacht werden [illegible] Europa zu senden, ohne befürchten zu müssen, daß Lebensmittel mit Mann und Maus versenkt werden. Was meine Erfindung anbetrifft, kann ich nur soviel sagen, daß es sich um eine Vorrichtung handelt, die man auch an Fischerboten anbringen kann, und die [illegible] „unsichtbarer" machen soll.

Hilfe für Farmarbeiter

San Francisco, Cal. — Eine [illegible] Washington telegraphiert, daß der Import minderwertiger Kulis angeboten, die das Land befreien und [illegible] zu sichern. Hr. Abbot deutete an, daß die Alliierten um Rußland noch in Sorge seien, aber hofften, daß dasselbe schließlich bis zum Siege der Entente mit derselben kämpfen werde.

In der Schweiz finden ernsthafte Unruhen statt

Chaux-de-Fonds. — Das sozialistische Mitglied des Nationalrats Paul Grabe ist gestern von seinen Genossen aus dem Gefängnis befreit worden, wohin ihn ein Kriegsgericht auf acht Tage geschickt hatte. Grabe war infolge eines in seiner Zeitung „La Sentinelle" veröffentlichten Artikels der Verleumdung schuldig befunden worden. In dem neun Meilen von Neuchatel gelegenen Chaux-de-Fonds brachen so große Unruhen aus, daß das Militär einschreiten mußte.

Komplottklage gegen deutschen Kaufmann

Detroit, Mich. — Zusammen mit Albert Kaltschmidt, einem wohlhabenden hiesigen Geschäftsmann, wurden heute zwölf weitere Personen von den Bundes-Großgeschworenen wegen angeblicher Bombenverschwörungen in Anklagezustand versetzt. Sechs von den Angeklagten sind verhaftet worden, seitdem die Ver. Staaten Deutschland den Krieg erklärt haben.

Die Angeklagten sind außer Kaltschmidt: H. A. Reef und Gattin, Carl Schmidt und Gattin, Franz und Charles Respa, Wm. F. Jaroch, Richard Hermann, ein Mann namens Scholtz, Gustav Jacobson, Gustav Stephens und Wm. Lesler.

In der Anklageschrift heißt es, daß die Verlagten sich verschworen hätten die Waffenhalle in Windsor, Ontario, eine Brücke der Canadian Pacific-Bahn in Nipigon, Ontario, und die hiesige Fabrik der Detroit Screw Works zu zerstören. Die Peabody-Fabrik, welche für die britische Regierung arbeitete, wurde vor mehr als Jahresfrist durch eine Explosion beschädigt.

Von den Angeklagten verbüßt gegenwärtig Charles Respa einen Strafe-Termin in Ontario. Er wurde kurz nach der Explosion in Walkerville verhaftet und beschuldigte mehrere von den hier heute in Anklagezustand versetzten Personen der Beteiligung an dem Komplott.

Sammelstation im Westen.

Japanische Stadt verliert Tausende von Häusern

Boston. — Alle öffentlichen Gebäude und zum Teil der Stadt Mangasaki wurden durch Feuer zerstört. Die Stadt liegt in der Präfektur Nagasaki und hat 38,000 Einwohner.

Eine Sorge los

London. — Es wurde heute bekannt gegeben, daß mit dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg davon Notiz genommen worden ist, eine neue große Munitionsfabrik zu bauen.

Million gefallen

Zürich. — Insgesamt belaufen sich die amtlichen Verluste nach den Zusammenstellungen aus den Verlustlisten auf 1,245,800. Davon eine Million Deutscher ist getötet worden. Der Rest besteht aus den Vermißten und Verwundeten.

König beim Kartoffelbau

London. — König George kann nur selten im Windsor Park auf einem Kartoffelfeld arbeiten, welches er selbst angelegt hat. Neben dem Kartoffelfeld ihres Vaters liegt das der Prinzessin Mary, während einer der jüngeren Prinzen einen guten Teil seiner Zeit auf ein Gemüsefeld verwendet.

Französisches Kriegsziel

Paris. — Die neuen Worte des Premier Ribot bei der Eröffnung des Parlaments werden von der Presse [illegible] gewertet. Frankreich [illegible] Stellung in dem Krieg klar gemacht [illegible] um Elsaß und Lothringen wieder zu erlangen und Belfort [illegible] den Händen von Deutschland zu erlösen, den es durch das [illegible] erlitten hat.

Die Ausführungen des Premiers stimmen alle Sorgen bei der Regierung [illegible] einem der einmütigen Unterstützung [illegible] in dem Mangel von Farmarbeitern [illegible] sollen. Die Leute sollen nicht [illegible] im Lande bleiben, sondern nur so lange, als man ihrer bedarf.

Briten werden Lösung der irischen Frage einem Konvent überlassen

London. — Die Lösung der irischen Frage soll bis zu einem gewissen Grade den Irländern selbst überlassen werden. Premier Lloyd George kündete gestern im Unterhause an, daß die britische Regierung beschlossen habe, sofort einen Kongreß hervorragender Irländer einzuberufen, der auf irischem Boden zusammentreten und eine Verfassung für Irland ausarbeiten soll. Der Konvent wird hinter verschlossenen Türen tagen. Wenn er eine Konstitution ausarbeitet, dann dürfte das Parlament die „Home-Rule"-Note endlich zur Ausführung bringen.

Der Konvent wird, wie Lloyd George erklärte, aus Vertretern der lokalen Verwaltungs-Behörden, der Kirchen, der Gewerkschaften, der kommerziellen und anderen Interessen zusammengesetzt sein. Mitglieder des Geheimbundes Sinn Fein sollen zugelassen werden, wenn ihre Erwählung in richtiger Weise erfolgt ist. Lloyd George erklärt, England habe bis jetzt alle konstruktive Arbeit in Irland getan, während die Irländer nur kritisierten. Die Regierung habe deshalb beschlossen, es den Irländern zu überlassen, Vorschläge zur Verwirklichung ihrer Forderungen zu machen. Die Methode habe sich in Canada, Australien und Südafrika bereits bewährt und sollte die Lösung der irischen Frage möglich machen.

London. — Obwohl die extremen Ulsteriten wie die Sinn Feiners erklärt haben, daß sie nicht an der Konvention zur Lösung der irischen Frage teilnehmen wollen, wird angenommen, daß sie schließlich doch vertreten sein werden. Es heißt, daß statt des Herzogs von Connaught der Sprecher des Unterhauses, James Lowther, zum Vorsitzer der Konvention erkoren werden dürfte.

Jas. A. Smith

liberaler Kandidat, bittet höflichst um die Stimme und den Einfluß eines jeden Wählers des Wahlkreises **Pheasant Hills.**

Dominial-Parlament

(Fortsetzung von Seite 1.)

weitert worden sei. Sie waren der Ansicht, daß der Finanzminister einen Versuch hätte machen sollen, die aufgespeicherten Reichtümer ebenso wohl als die Geschäfte zu versteuern. Sir Wilfrid Laurier, Hon. Dr. Pugsley, und andere liberale Abgeordnete stellten das Verlangen, daß der Minister zahlenmäßig beweisen solle, was von den einzelnen Gesellschaften an Kriegs-Profitsteuern gezahlt worden sei. Sir Wilfrid sagte, daß die Bekanntgabe dieser Zahlen wünschenswert und im Interesse des Volkes sei, da diese eine wichtige Rolle bei den augenblicklich bestehenden hohen Lebensmittelpreisen spielten. Sir Thomas White, Canadas Finanzminister, lehnte es ab, die Zahlen bekannt zu geben.

Am 23. brachte Hon. Frank Oliver im Hause seinen Nachtragsantrag zur Budget-Resolution ein, von dem er das Haus bereits vorher in Kenntnis gesetzt hatte. Der Nachtragsantrag verlangt, daß neben Weizen und seinen Produkten eine Anzahl anderer für die Farmer wichtige Gegenstände auf die Freiliste gesetzt werde, unter anderem: Gerätschaften und Maschinerien, „Tractors", ungehobeltes und zum Teil gehobeltes Bauholz, Oele der verschiedensten Arten, Zement u. Kunstdünger. Es wird weiter darin ein freier Handel in Lebensmitteln mit anderen Ländern verlangt, eine beträchtliche Ermäßigung des allgemeinen Tarifs für alle Artikel, mit Ausnahme von Luxusgegenständen, und schließlich eine Erhöhung des Vorzugstarifs im Handel mit Großbritannien bis zu 50 Prozent des allgemeinen Tarifs.

Im Interesse der Annahme des von Oliver gestellten Nachtragsantrags hielten die folgenden Abgeordneten entsprechende Ansprachen: F. A. Carvell, W. M. Buchanan, Medicine Hat, Thos. McNutt, Jas. Douglas von Strathcona, und andere. Der Finanzminister warf ein, daß es ohne die Anwendung des Tarifs, so wie er augenblicklich bestehe, unmöglich sei, die Bedürfnisse des Krieges zu decken. Die Debatte über den von Herrn Oliver gestellten Nachtragsantrag gelangte hierauf zur Vertagung.

Auf eine von den Abgeordneten J. G. Turriff und Knowles in der Sitzung am 25. gestellte Anfrage, ob die Regierung der vom Abgeordneten für Calgary vertretenen Ansicht über eine Entziehung des Wahlrechts gegenüber Deutschen und Oesterreichern beipflichte, erklärte Dr. Roche für die Regierung, daß Bennett seine persönliche Ansicht ausgesprochen und nicht etwa im Auftrage der Regierung gehandelt habe, als er er eine derartige Ansicht aussprach. Er sagte, daß die Regierung nicht damit gedroht habe, britischen Bürgern, die einer Nation entstammen, mit denen sich England augenblicklich im Kriege befinde, das Wahlrecht zu entziehen.

Mexiko protestiert angeblich auch

London. — Nach einer Amsterdamer Depesche an die Exchange Telegraph Co. hat Mexiko dem deutschen Auswärtigen Amt eine Protest-Note gegen den Tauchboot-Krieg eingereicht. Der mexikanische Gesandte in Berlin hielt gestern mit dem Auswärtigen Amt eine längere Konferenz ab.

An die Wähler des Wahlkreises Last Mountain.

Im Jahre 1912 erwählten mich die Wähler des Wahlkreises Last Mountain, um sie im Saskatchewan Parlament zu Regina zu vertreten. Seit jener Zeit habe ich allen bis jetzt abgehaltenen sechs Sitzungen beigewohnt.

Es ziemt sich nicht für mich zu sagen, was ich geleistet oder was ich zu tun unterlassen habe. Was ich während der Sitzungen in der Legislatur getan und gesagt, welche Stellung ich zu öffentlichen Fragen genommen und in welcher Weise ich meine Fähigkeiten gebraucht habe, dies alles ist in den Zeitungen veröffentlicht worden und den Leuten dieses Wahldistriktes wohlbekannt.

Wenn auch niemals und von niemandem irgendwelche Anklagen wegen Unehrlichkeit und Unrechtschaffenheit gegen mich erhoben worden sind, so ist dies doch keine Sache, deren ein Mann sich rühmen sollte, denn es ist Pflicht und Schuldigkeit eines jeden öffentlichen Politikers sowohl wie auch eines jeden Privatmenschen, seine Pflicht ganz und gewissenhaft zu erfüllen.

Doch glaube ich es allen denen, die im Jahre 1912 ihr ganzes Vertrauen in mich setzten, mich als Parlamentsmitglied wählten und dieses Vertrauen in mich durch die Wiedernomination für die Wahl 1917 bestätigt haben, schuldig zu sein, ihnen zu sagen, daß ich stets versucht habe, dem britischen Grundsatze des „Square Deal" (Gleiches Recht und Behandlung für alle) treu zu bleiben.

In einem kurzen Briefe ist es unmöglich, viel über wichtige öffentliche Fragen zu sagen, doch habe ich in allen Fällen, wenn ich über irgend eine Sache mein Urteil abgeben mußte, stets versucht, mich an drei wichtige Punkte zu halten, nämlich: 1. Die Verteilung der Besteuerung für Regierungszwecke je nach dem Einkommen und dem Vermögen des Bürgers, 2. Den Aufbau unserer Grundindustrien — die besten Erfolge aller geleisteter Arbeit zu erhalten, und 3. die Ausbildung unserer Bürger — als Grundlage zur Einheit, Gesundheit und besserer sozialer und moralischer Verhältnisse in allen Heimen, die Heranbildung von guten Staatsbürgern.

Alle Gesetze, die ich unterstützt habe, haben meine Stimme nur dann erhalten, wenn sie nach meinem besten Wissen entweder einen oder allen obengenannten Punkten dienten. Wollen Sie, bitte, meinen Rekord nach diesen drei Punkten beurteilen. Ich verlange nur eine gerechte Behandlung und Aburteilung der Dinge, für die ich eingetreten bin. Wenn Sie denken, daß ich mein Verhalten nach den obengenannten drei Punkten eingerichtet habe, so bitte ich Sie um Ihren Einfluß und um Ihre Stimme in der in nächster Zeit kommenden Wahl, nicht für mich persönlich, sondern für die Grundsätze, die in dieser unserer großen Provinz Saskatchewan ein glückliches und demokratisches Volk heranzubilden werden.

Hochachtungsvoll

Sam. J. Latta,
Govan, Sask.

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der Versand von canadischem Weizen nach neutralen Ländern ist von der canadischen Regierung verboten worden.

6,000,000 englische Frauen, werden nunmehr das Wahlrecht in Großbritannien erhalten. Die Wahlrechtsvorlage hat nämlich vor einigen Tagen im britischen Unterhause ihre zweite Lesung passiert. Die für die Annahme der Vorlage abgegebenen Stimmen beliefen sich auf 329 und die dagegen auf nur 40.

Im baltischen Meere scheint es wieder lebhaft zu werden. Am Dienstag sollen, wie aus Kopenhagen berichtet wird, heftige Kanonaden auf See stattgefunden haben, die während der ganzen Nacht andauerten und an den südlich gelegenen dänischen Inseln ganz besonders wahrgenommen worden sein sollen.

Eine beträchtliche Anzahl japanischer Kreuzer sind im Mittelmeere eingetroffen, um mit den Marinestreitkräften der Alliierten Hand in Hand zu arbeiten. Erst vor einigen Tagen hieß es, daß japanische Kanonenboote in Marsaille eingetroffen seien.

Daß Rußland bald einen Sonderfrieden mit Deutschland abschließen wird, wurde von der Berliner Vossischen Zeitung in einem Leitartikel am Dienstag vergangener Woche vorausgesagt.

Farmarbeiter in Uniform wird es in diesem Jahre wenige geben. Der Minister für das Militärwesen scheint wenigstens nicht willens zu sein, in diesem Jahre Soldaten für die Verrichtung von Farmarbeiten zu beurlauben.

Die Nationale Deutsche Sozialisten-Konvention soll, wie der Berliner „Vorwärts" berichtet, am 12. August abgehalten werden. Die Stadt in der die Konvention stattfinden wird, wenn eine Abhaltung derselben überhaupt erlaubt werden sollte, ist bis jetzt noch nicht bestimmt.

Japan scheint beim europäischen Krieg am besten abzuschneiden; es dürfte nämlich durch die Geschäfte, die es an sich gerissen hat, bald in der Lage sein, seine gesamten Nationalschulden abzutragen und außerdem noch eine Summe von 300,000,000 Yen aufzuspeichern.

Premier Lloyd George glaubt, daß infolge des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg der Unterseebootgefahr gesteuert ist. Er hat am Freitag im Unterhause bekannt gegeben, daß während der letzten drei Wochen weniger Schiffe versenkt worden seien als zu irgend einer gleichen Zeit seit des Bestehens des Krieges.

Die Lebensmittelfrage in Deutschland ist durch das nunmehr zur Verfügung stehende junge Gemüse einigermaßen gebessert, so haben wenigstens Amerikaner berichtet, die kürzlich aus Deutschland in der Schweiz eingetroffen sind. Die Amerikaner sind der Ansicht, daß Deutschland in der Lage sein wird, soweit Lebensmittel in Frage kommen, bis zum nächsten Herbst auszuhalten.

Ranavalona, frühere Königin von Madagascar, ist in ihrem Exil in Algier, in dem sie sich seit dem Jahre 1896 befand, verschieden. Die Königin wurde nach der Christenverfolgung in Madagascar von den Franzosen ins Exil gebracht.

W. B. Bashford, Provinzialabgeordneter des Rostherner Wahlkreises, ist auf der in Rosthern abgehaltenen liberalen Konvention erneut zum Kandidaten nominiert worden.

Mit japanischen Truppen beladene Züge durchkreuzen die sibirische Steppe, um den Russen an der Ostfront Verstärkung zu bringen. Passagiere, die soeben aus dem Orient in Seattle eingetroffen sind, haben die Neuigkeit verbreitet.

Auch die Vereinigten Staaten scheinen einen Frieden, augenblicklich wenigstens, nicht zu wünschen. Staatssekretär Lansing versucht nämlich, die Friedensbewegung, die sich in der Abhaltung der Stockholmer Konferenz dokumentiert hat, zu blockieren, indem er die Bürger der Ver. Staaten warnt, von da fern zu bleiben.

In der ungarischen Stadt Ayecynoes sollen von 2900 Häusern mehr als 1200 durch ein Feuer vernichtet worden sein. Der angerichtete Schaden soll sich auf 30,000,000 Kronen belaufen. Aus Budapest wird berichtet, daß 14 Personen den Flammen zum Opfer gefallen seien.

Ungefähr 10,000 bis 15,000 Personen sind durch das Großfeuer in Atlanta, Georgia, heimatlos geworden. Es sollen durch den Brand 1,563 Gebäude vernichtet worden sein, und der Materialschaden soll $3,500,000 betragen.

Rauchbomben sollen, wie aus New York berichtet wird, von Handelsschiffen als Schutz gegen Unterseebootangriffe verwandt werden. Die Bomben, die mit der Hand geworfen werden, sollen sich, wenn sie die Wasseroberfläche treffen, entzünden und eine dichte Rauchwolke hinterlassen, die sich auf der Wasseroberfläche verteilt. Die Bomben sollen auf dem Wasser mehr als eine volle Stunde brennen.

Von Bissing, der frühere Generalgouverneur von Belgien, soll ein Memorandum für Uebermittelung an den Kaiser hinterlassen haben, in dem er die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des Konfliktes zwischen Deutschland und Belgien von der Hand weist und sagt, daß die belgische Dynastie entthront und Belgien gehalten werden solle, um als Vorbereitung für einen zweiten Krieg gegen Großbritannien zu dienen.

Der österreichische Kaiser soll einen Frieden mit Rußland wünschen und zu diesem Zwecke bereit sein, Polen wieder herzustellen, eine freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu garantieren und selbst ein Darlehen an Rußland zu geben. Die Nachricht stammt aus Amsterdam, und die Bedingungen sollen zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren und Dr. von Bethmann-Hollweg besprochen worden sein.

Amerikanische Ingenieure unter dem Befehl von Major Parsons sind in London eingetroffen, ebenso die von den Ver. Staaten entsandte zweite Abteilung des Hospitalkorps.

Der Berliner Vorwärts berichtet, daß das Zentral-Komitee der Internationalen Handelsvereinigung zu Amsterdam einen internationalen Kongreß für den 8. Juni zu Stockholm einberufen hat. Das Programm, das zur Besprechung gelangen wird, umfaßt Arbeits- wie Friedensfragen.

Zu Köpenick, in der Nähe von Berlin, soll eine große Aeroplanfabrik durch Feuer vollständig zerstört worden sein, so berichtet wenigstens das Amsterdamer „Handelsblad."

Für die Bewohner von Großbritannien steht ein Verbot des Verbrauchs von Petroleum für Privatzwecke in Aussicht. Der Verlust einiger großer Schiffsladungen soll die Ursache für den Erlaß des Verbots sein.

Im Glück bescheiden zu sein, ist immer noch leichter, als ein Unglück mit Stolz zu tragen.